

Rabenauer Anzeiger

Zeitung für Charandt, Geifersdorf, Klein- u. Großhölza,

Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cosmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf. Reklamen 20 Pf. Ausnahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Nummer 92.

Verusprecher: Amt Deuben 2120

Dienstag, den 6. August 1912.

Verusprecher: Amt Deuben 2120 25. Jahrgang.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 5. August 1912.

Falsche Hundertmarktscheine befinden sich im Umlauf. Die Banknoten, vor deren Annahme gewarnt wird, sind durch photographische Kopien hergestellt und mit der Hand vervollständigt. Stempel und Nummer sind rot, die künstlichen Wasserzeichen mit graubrauner Farbe übermalt. Die Fasern sind durch farbige Striche dargestellt und die Riefelung scheint durch Ziehen mit einer Reißfeder hervorgebracht worden zu sein. Die falschen Scheine sind sorgfältig nachgeprüft und tragen die Nummer 6 728 985 b.

Das seltene Fest der „goldenen“ Hochzeit und das 50-jährige Einwohnere-Jubiläum konnte am Sonntag den 5. August Wilhelm Fleischer'sche Ehepaar in Kleinölza begehen. Herr Fleischer war königl. Waldarbeiter und lebt im 83. Lebensjahre, während seine Ehefrau Wilhelmine geb. Voigt 74 Jahre zählt. Durch die unerschöpfliche Aufmerksamkeit, die dem Jubelpaare in Gestalt von schönen Geschenken und Glückwünschen von den verschiedensten Seiten zuteil wurden, gestaltete sich dieser Tag für das eheliche Paar zu einem echten und rechten Freudentag. Der Pfarrer Peschel segnete das Paar in der Wohnung ein und überreichte ihm die Ehrenbibel des Evang.-Luth. Landes-Synodiums. Ganz besonders freudig überrascht wurde das Jubelpaar durch das huldvolle Geschenk Sr. Maj. des Königs, bestehend in 50 Mark barem Gelde, ferner durch das prächtige Geschenk der Gemeinde, beides durch Herrn Gemeindevorstand Moses mit einer feierlichen Ansprache überreicht. Dem Jubelpaare noch viele goldene Tage beschieden sein.

Bei der Gemeindeverbandsparasse zu Geifersdorf wurden im Monat Juli 95 Einzahlungen im Betrage von 10 447,03 M. bewirkt, dagegen erfolgten 85 Rückzahlungen im Betrage von 30 370,07 Mark.

Am Freitag wurde der neue Bürgermeister von Deuben, Herr Ratschke, durch Regierungsrat von Deuben feierlich in sein Amt eingeweiht und verpflichtet.

222 Streiks verurteilt hat im letzten Geschäftsbericht der deutsche Industrie-Schutzverband, der sich diese Tätigkeiten zur Aufgabe gestellt hat. In 210 Streiks, die er verurteilt hat, zahlte er zusammen 260 000 Mark. Die Mitgliederzahl stieg auf 3295 Firmen gegen 2044 im Vorjahre.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Königreich Sachsen am 31. Juli in 2 Gemeinden und 2 Gehöften festgestellt worden. Der Stand am 15. Juli war in 10 Gemeinden und 5 Gehöften. Die Seuche kann somit als erloschen angesehen werden.

Die Pilzplage ist bisher noch sehr gering ausgefallen, sehr zum Leidwesen aller Pilzliebhaber, deren es bei uns nicht wenige gibt. In den Markthallen ist es eine Plage, wenn man hier und da einmal einige frische Pilze findet.

In der Hauptsache dürfte der Pilzmangel wohl auf die vorjährige, langandauernde Dürre zurückzuführen sein, da die Pilze in den letzten Tagen herrschende feuchte Witterung holt hoffentlich das bisher Veräumte nach.

Bei der Verpachtung der Obbauung der 21 000 M. im vorigen Jahre und 16 000 Mark im vorjährigen Jahre 1910.

Zur Förderung des Handwerks u. Kleingewerbes hat das Ministerium auf Grund ständischer Ermächtigung die Gemeinden darlegen. Dieselben haben ausschließlich zur Förderung gewerblicher Kleinbetriebe zu dienen und können die Anschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen verwendet werden.

Im Interesse der Gewerbetreibenden ist besonders zu warnen, daß sie nicht größere Maschinen anschaffen, die länger mit Nutzen verwenden können. Es wird empfohlen, daß bei Bestellung der Maschinen, soweit irgend tunlich, Maschinen schon bestellt oder geliefert sein, da Darlehen zur Anschaffung bereits eingegangener Verbindlichkeiten aus diesem Grunde nicht bewilligt werden. Desgleichen können auch Angelegenheiten solcher Gewerkschaften, die betlich oder allgemein an der Beschaffung von Maschinen leiden, keine Berücksichtigung finden. Zur Vermeidung eines solchen Darlehens ist es erforderlich, daß in den betreffenden Betrieben ordnungsmäßige Buchführung einzuhalten ist, oder daß sich der Gewerbetreibende zur Einführung von Maschinen verpflichtet, und daß sein jährliches Einkommen aus dem Gewerbebetriebe den Betrag von 6000 Mark nicht übersteigt. Besuche um derartige Darlehen sind bei der zuständigen Behörde einzureichen. Darlehen werden nicht unmittelbar an die Gewerbetreibenden, sondern nur an die betreffenden Gewerkschaften, die dadurch Darlehensschuldnerin wird, als Selbstschuldnerin zur Verzinsung und Rückzahlung

des Darlehens zu verpflichten hat. Der Gemeinde bleibt die Entscheidung darüber überlassen, wie sie sich dem Gewerbetreibenden gegenüber zu sichern gedenkt. Das Darlehen ist in 10 Jahren zu tilgen und jährlich mit 2 Prozent zu verzinsen. Der an einzelne Gewerbetreibende zu gewährende Betrag soll 5000 Mark nicht übersteigen.

Von den 1911 in Sachsen stattgehabten 3676 Brandschadensfällen entfielen auf die Kreishauptmannschaft Dresden 1171. Die Summe der von der Landesbrandversicherung gezahlten Entschädigungen beträgt 1 554 847 Mark für Gebäude und 236 352 Mark für Mobiliar. Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Altkath betrug die Zahl der Brandschadensfälle 70 in den Dörfern und 6 in den Städten. Es floßen zu den Dörfern 121 862,50 Mark für Gebäude und 100 Mark für Mobiliar, den Städten 1254 Mark. Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dippoldisdorfer hatten die Dörfer 48 und die Städte 8 Schadensfälle. Es wurden gezahlt an die Dörfer 79 974 Mark für Gebäude u. 1904 Mark für Mobiliar, an die Städte 15 774 Mark für Gebäude und 2193 M. für Mobiliar.

Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ wurden im Juli 1912 in Deutschland 837 Konkurse, im Vormonat 792 und im Juli 1911 712 Konkurse eröffnet.

In Voigtsdorf erhängte sich der 13-jähr. Sohn des Gutsbesizers Stiehl an einem Heusche aus unbekanntem Grunde.

Kleine Notizen. — Als der Fortbildungsschüler R. in Griesbach zur Verbüßung einer Stunde Karzer von dem Schulmann geholt wurde, leistete er heftigen Widerstand und schlug auf den Schulmann ein. Sein Benehmen wird ein gerichtliches Nachspiel finden. — Frau Stadelmann in Delsdorf wollte ihr 16 Wochen altes Kind haben. Sie legte das Kind einzuwickeln, da sie die Badewanne holen mußte, in ein Bett. Als die Mutter nach einigen Minuten wieder zurückkam, war das Kind erstickt. — Auf dem Schulhausneubau in Hoyerwerda fiel dem 70 Jahre alten Arbeiter Ratt ein Ziegelstein auf den Kopf, wodurch Ratt die Schädeldecke zertrümmert wurde. Nach dem Krankenhause gebracht, zeigte sich, daß ein Knochen splitter in das Gehirn gedrungen war, wodurch die eine Körperhälfte vollständig gelähmt worden war.

In Ober-Pöhlitz an der sächsisch-böhmischen Grenze ist die Gattin des Formens Siedel von Ehemann in ihrer Wohnung überfallen, geknebelt und beraubt worden. Der Täter entkam. — In der Nähe des Pfahlbaurestaurants stürzte der 28-jähr. Markthelfer Rühl aus Leipzig, der auf der Pleße in Gesellschaft seines Freundes mit einem Seidländer gosselte, beim Rutschen des Bootes ins Wasser und ertrank. Sein Freund konnte sich durch Schwimmen retten. — In Cospitz verfuhr sich der im Pirnaer Schauspielpalaste beschäftigte Regisseur G. zu vergiften. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Die Strafkammer in Bautzen verurteilte das vierzehnjährige Dienstmädchen Sowanika aus Ratibor, das seinerzeit das 2-jährige Kind seiner Herrschaft, des Gutsbesizers Bräuer, durch Gift tötete, um vom Dienst loszukommen, zu 3 Jahren Gefängnis.

Ertrunken ist im Volkshaus zu Planitz ein etwa 14 Jahre alter Knabe, der sich zur Mittagzeit während der Abwesenheit des Bademeisters dort eingeschlichen und gebadet hatte.

Auf eigenartige Weise versuchte ein Schriftfeger Karl Alfred Hingelmann, der in Plaue eine Gastrolle als Schwindler gegeben, die Polizei zu veranlassen, die Verfolgung gegen ihn einzustellen. Er erließ eine Todesanzeige, in der seine Eltern und Geschwister seinen Tod ankündigten, der „in ruhiger und sanfter Weise“ verlaufen sei. An der Trauernachricht war natürlich kein wahres Wort, sondern Hingelmann hatte die Geschichte erfunden, um die Sicherheitsbehörde von seiner Fährte abzulenken. Vorher hatte er eine Anzahl Hotelbesitzer dadurch beschwindelt, daß er in 5 Fällen sich bei ihnen Logis, Speise und Trank geben ließ und dann ohne Bezahlung aus den Gastwirtschaften fortblieb. Nach dem etwa 22-jährigen Beschreiber wird gefahndet.

Das Gebäude des großen Kraftwerkes „Franken“ in Nürnberg ist im Mittelbau auf eine Länge von 20 und eine Breite von 15 Metern in sich zusammengestürzt. Die Ursache des Zusammenbruchs liegt vermutlich in einer vorgenommenen Belastungsprobe der Konstruktionssteile über dem Hallengebäude. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt 17 Mann. Verletzt sind 35, vermißt werden fünf Mann. In der Halle waren 72 Leute beschäftigt. Die Aufräumungsarbeiten werden vom 8. Feldartillerie-Regiment, drei Kompagnien des 14. Infanterie-Regiments und vom 6. Feldartillerie-Regiment in Fürth vorgenommen. Der ganze große Komplex wird durch Kavallerie abgesperrt.

Das nächste Sängerbundesfest wird 1917 in Hannover stattfinden. Bei der heutigen Wahl der nächsten Sängerstadt ist Leipzig unterlegen.

Dresden. — Aus Liebeskummer versuchte sich in ihrer in der Straßestraße befindlichen Wohnung eine 20 Jahre alte Kontoristin mit Bitterkeisalz zu vergiften. Die Unglückliche wurde nach dem Johannstädter Krankenhaus gebracht. — Der 29-jährige Referendar Karl von Kirchbach aus Dresden, der mit seinem Vater, dem früheren Präsidenten der Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen in der Sommerfrische in St. Ulrich im Südtirol in Tirol weilte und sich seit 14 Tagen auf Bergpartien befindet, ist nicht zurückgekehrt und, wie man befürchtet, verunglückt. Der Vater hat eine Belohnung von 500 M. für die Auffindung seines Sohnes ausgesetzt.

Das Dresdener Landgericht verurteilte den Fabrikarbeiter Karl Friedrich Ernst Fehrmann zu 10 Monaten Gefängnis. F. nahm am 17. Juni in Deuben mit einem Kinde unzüchtige Handlungen vor.

Die 2. und 4. Kompanie des Pionier-Bataillons Nr. 12 in Dresden wurde mit der Bahn nach Mainz gebracht, um dort bis 10. d. M. an einer größeren Pionier-Übung im Verein mit preussischen und bairischen Truppen teilzunehmen.

Zum Nachfolger Dr. v. Oltos als sächsischer Justizminister ist sächsischem Vernehmen nach der Reichsanwalt Dr. Paul Arthur Nagel vom Reichsgericht in Leipzig vom König ernannt worden. Der neue Minister ist ein Sohn des früheren langjährigen Professors der Seodastie an der Dresdner Technischen Hochschule, des verstorbenen Geh. Regierungsrat Nagel. — Aus Leipzig wird berichtet, daß Herr Reichsanwalt Dr. Nagel von seiner Ernennung zum Minister bisher noch nichts weiß.

Der Ortspolizei zu Weinböhla wurde gemeldet, daß der Köhlerstraße 11 wohnhafte 61 Jahre alte Arbeiter Emil Müller sich erhängt habe. Die an Ort und Stelle durch den dortigen praktischen Arzt Herrn Dr. Rigel nadel vorgenommene Totenschau ließ jedoch Zweifel in der Todesursache auskommen. Bei der amtlichen Aufhebung durch die Polizei wurde die Ehefrau des Verstorbenen einem Verhöre unterzogen, wobei sie sich fortgesetzt in Widersprüche verwickelte. Da ferner die am Halse der Leiche aufgefundenen Blutunterlaufenen Strankulierungsmerkmale die Annahme bestärkten, daß der verstorbene Müller gewalttätig ums Leben gekommen sei, sowie durch das eigentümliche Verhalten und die unbestimmten Aussagen der Ehefrau wurde die letztere unter Vorverdacht in Haft genommen und einzuwickeln in der Ortspolizei untergebracht. Ueber diesen Fall erfolgte sodann bei der königl. Staatsanwaltschaft sofort die Anzeige, welche die weiteren Schritte veranlaßte und den Tatbestand aufnahm. Hierbei wurde die Frau abermals einem Verhöre unterzogen, wobei ihre Aussagen von den am vorhergehenden Tage gemachten fast vollständig abwichen, weshalb man ihre weitere Haft zuordnete. Bis vor zwei Monaten wohnte das Ehepaar in Rachen. Die Frau hatte sich nach und nach ganz dem Alkohol zugewendet und fast kein Tag verging, an dem sie nicht betrunken war. Trotzdem sie wegen fortgesetzter Trunksucht schon früher längere Zeit im Reichener Versorgungsamts zwecks Besserung untergebracht werden mußte, konnte sie doch nicht vom Trinken lassen.

In Lindenau wurde auf der Straße eine 39-jährige Frau bewußlos aufgehoben. Sie lebte von ihrem Ehemann, einem 39-jährigen Tapetenarbeiter, getrennt. Sie wurde von ihrem Ehemann nach vorausgegangenem Streit mit der Faust verwunden ins Gesicht und auf den Kopf geschlagen, daß sie bewußlos zusammenbrach. Der Ehemann ist geflohen.

In Lindenthal bei Leipzig wurden Versuche mit dem „fliegenden Faberab“ fortgesetzt. Es gelang, einen Flug von 6-7 Meter Länge in Höhe von 30 Zentimeter über den Erdboden trotz starken Gegenwindes auszuführen. Die Versuche sollen wiederholt werden.

Eine Portiersfrau in der Werkstraße in Berlin hatte monatliche Hausmieten im Betrage von etwa 1000 M. einliefert und wollte das Geld, das sie in einem Beutel trug, dem Hauswirt überbringen. Auf der Treppe fühlte die Frau plötzlich eine Hand an ihrem Halse, und im selben Augenblick wurde sie bereits auch so gewürgt, daß sie keinen Hilferuf von sich geben konnte. Blüchsnell wurde ihr dann der Beidbeutel entzogen und sie erhielt noch einen kräftigen Stoß, daß sie fast bewußtlos zu Boden fiel. Ehe sie wieder zu sich kam und um Hilfe rufen konnte, war der Räuber mit seiner Beute längst über alle Berge.

Staatssekretär v. Riberlen-Wächter hat die politische Lage als durchaus befriedigend, ganz ruhig und unbedenklich bezeichnet. — Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, der neue Gouverneur von Togo, tritt am 2. August die Auslandsreise nach Togo an.

Die Zuwanderung der ausländischen Arbeiter nach Deutschland ist im Juni fast zum Stillstand gekommen. — In Oberhausen im Rheinland wurden mehrere Feuerwehrlente unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.